



HOCHSCHULE LANDSHUT

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN



Steckbriefsammlung Forschungsprojekte

für den

Masterstudiengang

Applied Research in Engineering Sciences (M-APR)

(Vollzeitstudium)

mit Studienstart im

Wintersemester 2026/2027 und später

Stand: 03. Juli 2026

Hinweis

Auf den nachfolgenden Seiten werden Forschungsprojekte für den Masterstudiengang Applied Research in Engineering Sciences steckbriefartig vorgestellt. Die Forschungsprojekte werden über drei Semester im Rahmen der Studienprojekte 1 und 2 sowie der Masterarbeit bearbeitet.

Die Liste ist nicht abschließend und wird fortlaufend aktualisiert.

Bewerberinnen und Bewerber sollten frühzeitig mit den die Forschungsprojekte anbietenden Professorinnen und Professoren Kontakt aufnehmen. Die endgültige Zuweisung zu den Forschungsprojekten erfolgt in den Auswahlgesprächen.

Fragen zu den Forschungsprojekten können im Vorfeld mit den anbietenden Professorinnen und Professoren geklärt werden. Für allgemeine Fragen und weitere Projektvorschläge steht der Studiengangsleiter Prof. Dr. Holger Timinger als Ansprechpartner bereit.

Inhaltsverzeichnis

Hinweis: Die Steckbriefe der Forschungsprojekte sind nach Fakultäten sortiert. Es lohnt sich aber, alle Steckbriefe zu sichten, da sich auch in Projekten anderer Fakultäten spannende Aufgaben für Studierende aus unterschiedlichen Fakultäten finden können.

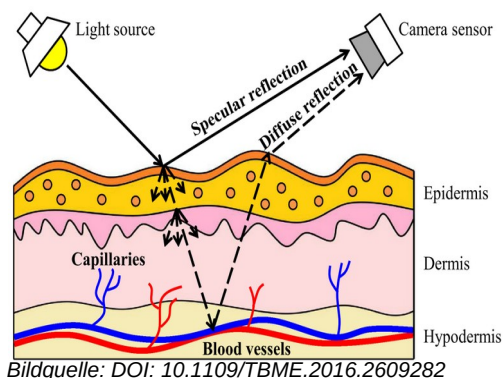
Forschungsprojekte aus der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen.....	3
Forschungsprojekte aus der Fakultät Gesundheit Kommunikation Mensch-Technik-Interaktion.....	17
Forschungsprojekte aus der Fakultät Informatik.....	24
Forschungsprojekte aus der Fakultät Maschinen- und Bauwesen.....	25

Projekt: Optimierung der berührungslosen Vitalparameteranalyse: Erweiterte Studien zur Remote Photoplethysmography

Betreuer/in: Prof. Dr. Andreas Breidenassel, Fakultät ET/WI

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:



Remote Photoplethysmography (rPPG) ist eine berührungslose Methode zur Erfassung der Vitalparameter Herzfrequenz und Sauerstoffsättigung anhand optischer Signale welche beispielsweise mit einer Videokamera aufgezeichnet werden. Die Relevanz dieser Technologie liegt in ihrem Potenzial, Monitoring-Systeme patientenfreundlicher, skalierbarer und kostengünstiger zu gestalten. Außerdem eröffnet rPPG neue Perspektiven für die Telemedizin und mobile Gesundheitsanwendungen.

Im Rahmen des Projekts werden Methoden entwickelt, um die Signalqualität und Robustheit von rPPG-Aufnahmen zu verbessern. Dazu zählt die Analyse von Parametern der Bildaufnahme unter Laborbedingungen, die Optimierung der Signalverarbeitung und die Bestimmung der nutzbaren örtlichen Körperregion (ROI). Ein besonderer Fokus liegt auf der explorativen Untersuchung neuer Ansätze, um aus rPPG-Daten verlässlich klinisch relevante Parameter abzuleiten.

- Phase 1:
 - Evaluation unterschiedlicher Aufnahmeparameter
 - Implementierung eines Beispiel-Algorithmus aus der Literatur
 - Analyse des Einflusses verschiedener Aufnahmeparameter (spektral, örtl., zeitlich)
- Phase 2:
 - Optimierung des Systems hinsichtlich des Algorithmus, der Aufnahmeparameter und der ROI
- Phase 3:
 - Evaluierung in klinischen Umfeld (z.B. Schlaflabor)

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsgruppe Medizintechnik, Labor Medizinische Gerätetechnik
Einbindung in das Forschungsprojekt INMOTION

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Biomedizinische Technik, Elektro- und Informationstechnik, (Medizin-) Informatik oder verwandte Studiengänge

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Interesses an medizinischer Sensorik und experimenteller Forschung, Programmiererfahrung (vorzugsweise Python), Neugier und Freude am selbständigen Lernen

Projekt: Multimodale berührungslose Erfassung physiologischer Signale

Betreuer/in: Prof. Dr. Andreas Breidenassel, Fakultät ET/WI
Prof. Dr. Eduard Kromer, Fakultät Informatik

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:



Bildquelle: Eigene Aufnahme im Rahmen des Projekt INMOTION

Im Forschungsprojekt INMOTION soll eine Datenerhebungsstudie geplant und durchgeführt werden, die die berührungslose Erfassung von Vitalparametern untersucht. Zum Einsatz kommen multimodale Sensorsysteme wie Farb- und Tiefenkameras, Mikrofone und Radarsensoren. Zur Validierung werden parallel klinische Referenzmessungen (z. B. EKG) durchgeführt. Für die Durchführung der Studie wird ein Ethikvotum der zuständigen Kommission benötigt.

Phase 1: Studiendesign, Aufbau einer realitätsnahen Messumgebung, Ausarbeitung des Ethikantrags

Phase 2: Durchführung der Studie, Rekrutierung von Probandinnen und Probanden an der HAW Landshut, Aufnahme multimodaler Vitaldaten

Phase 3: Vorverarbeitung, Qualitätsprüfung und Aufbereitung der Daten; optional Training erster Machine-Learning-Modelle.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:
Forschungsschwerpunkt Medizintechnik

Einbindung in größeres Projekt:
Einbindung in das Forschungsprojekt INMOTION

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:
Biomedizinische Technik, (Medizin-) Informatik, Elektro- und Informationstechnik oder verwandte Studiengänge

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:
Interesse an medizinischer Sensorik und experimenteller Forschung
Programmiererfahrung, idealerweise Python
Neugier und Freude am selbständigen Lernen
Grundkenntnisse in Signalverarbeitung oder Machine Learning sind hilfreich

Projekt: Maschinelles Lernen mit multimodalen Sensordaten

Betreuer/in: Prof. Dr. Eduard Kromer, Fakultät Informatik
Prof. Dr. Andreas Breidenassel, Fakultät ET/WI

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:



Bildquelle: Bild generiert mit DALL·E 3 über GPT-5 (2025)

In diesem Projekt werden moderne Verfahren des Maschinellen Lernens (ML) eingesetzt, um Vitalparameter wie Atmung, Herzaktivität und Bewegungen aus multimodalen, berührungslosen Sensorsystemen abzuleiten. Die verfügbaren Signale stammen aus Tiefen- und RGB-Kameras, Mikrofonen und Radarsystemen. Der Fokus kann entweder auf einzelnen Sensorsignalen oder auf der Sensorfusion mehrerer Modalitäten liegen.

Phase 1: Analyse vorhandener Sensordaten (öffentlich & projektintern), Recherche und Bewertung bestehender Methoden zur Extraktion physiologischer Parameter

Phase 2: Anpassung und Optimierung ausgewählter Verfahren auf den eigenen Datensätzen; optional Entwicklung und Training neuer ML-Modelle.

Phase 3: Evaluierung, Vergleich und Optimierung der Modelle; Erstellung aussagekräftiger Benchmarks.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsschwerpunkt Medizintechnik, Labor für Künstliche Intelligenz und Mixed Reality

Einbindung in größeres Projekt:

Einbindung in das Forschungsprojekt INMOTION

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Informatik, Künstliche Intelligenz, Elektro- und Informationstechnik oder verwandte Studiengänge

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

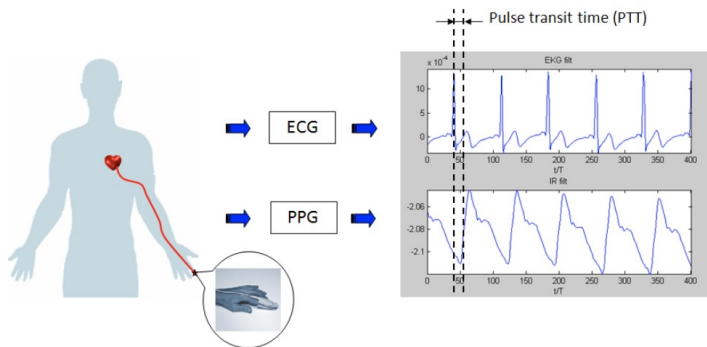
Programmiererfahrung, idealerweise Python
Grundwissen in Computer Vision, Signalverarbeitung oder ML
Neugier und Freude am selbständigen Lernen

Projekt: Pulstransitzeit (PTT) bei Kindern in der Diagnostik

Betreuer/in: Prof. Dr. Andreas Breidenassel, Fakultät ET/WI
Prof. Dr. Eduard Kromer, Fakultät Informatik

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:



Bildquelle: DOI 10.1109/eTELEMED.2009.35

Die Pulstransitzeit (PTT) ist ein vielversprechender, nichtinvasiver Marker an der Schnittstelle zwischen Kardiologie, Schlafmedizin und Medizintechnik. Besonders bei Kindern könnte sie künftig als einfaches Screening-Verfahren für schlafbezogene Atmungsstörungen dienen – auch dort, wo keine Polysomnographie verfügbar ist. Für die Entwicklung und Validierung geeigneter Algorithmen werden umfassende Datensätze benötigt, darunter Körpergröße, Gewicht, Herz- und Pulsrate,

Atmensignale sowie die Sauerstoffsättigung (SpO_2). Dieses Projekt verbindet somit klinisches Know-how mit angewandter Forschung und moderner Medizintechnik.

Phase 1: Studiendesign, Konzeptentwicklung und Erstellung des Ethikantrags.

Phase 2: Durchführung der Studie, Sammlung von Heim-Monitoring-Daten (z. B. mit VitaGuard® VG 5).

Phase 3: Vorverarbeitung, Aufbereitung der Daten, Ableitung der PTT und erste Auswertungen

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsschwerpunkt Medizintechnik

Einbindung in größeres Projekt:

Einbindung in das Forschungsprojekt INMOTION

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Biomedizinische Technik, (Medizin-) Informatik, Elektro- und Informationstechnik oder verwandte Studiengänge

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Interesse an medizinischer Sensorik und experimenteller Forschung
Programmiererfahrung, idealerweise Python
Neugier und Freude am selbständigen Lernen

Projekt: Akustisches Vibrationsmoden-Tracking (AVMT). Implementierung von Soft- und Hardware- Komponenten

Betreuer/in: Prof. Dr. Artem Ivanov, Fakultät ET/WI

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Schwingungsverhalten von Objekten kann zu Charakterisierung ihrer mechanischen Eigenschaften herangezogen werden. So lassen sich z.B. verdeckte Defekte und Materialfehler lokalisieren, die entweder bei der Bauteilherstellung entstanden sind oder während der Einsatzzeit auftreten.

Im Projekt wird ein Messsystem entwickelt, das die Schwingungsformen von flächigen Objekten kontaktlos erfassen und visualisieren soll. Die zugrundeliegende akustische Messmethode – das akustische Vibrationsmoden-Tracking (AVMT) – wurde von der Hochschule Landshut zum Patent angemeldet, mit dem Messsystem soll die Methode erprobt und evaluiert werden. In vorherigen Projektschritten wurden einige Versionen der Messhardware erstellt, mit der die Verifikation des Funktionsprinzips erfolgte. Das aktuelle System besteht aus mehreren „Satellit“-Platinen mit Sensoren und einer „Master“-Platine, die für die Datenkommunikation zuständig ist. Alle Systemplatinen sind mit ARM Cortex-M4 Mikrocontrollern aufgebaut (ST und NXP).

Es können Aufgaben aus der folgenden Liste der nächsten Projektschritte ausgewählt werden:

1. Erweiterung der Firmware von Satellit-Platinen um die algorithmischen Tasks.
2. Optimierung des Kommunikationsprotokolls für den Datenaustausch.
3. Erweiterung der Master-Firmware um die Erzeugung der Anregungssignale.
4. Erstellung der Windows-Software für Systemsteuerung und Datenvisualisierung.
5. Weitere Validierung und Charakterisierung der Messmethode.
6. Redesign der Hardware-Komponenten anhand der Testergebnisse.

Das Projekt kann optional auch für Teams aus mehreren Studierenden aufgeteilt werden.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsschwerpunkt Elektronik und Systemintegration
Labor für elektronische Hybridschaltungen

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Elektro- und Informationstechnik
Informatik
Technische Physik

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Mixed-Signal Schaltungsdesign
Programmierung von Mikrocontroller
Programmierung von Windows-Anwendungen
Kenntnisse der digitalen Signalverarbeitung vorteilhaft

Projekt: Optische Datenübertragung in einem Sensorknoten-Netzwerk

Betreuer/in: **Prof. Dr. Artem Ivanov, Fakultät ET/WI**

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

In den typischen Bus-Systemen für den Datenaustausch auf der Mikrocontroller-Ebene wie SPI oder I²C sind die Teilnehmer über elektrische Leitungen verbunden. Bei den verteilten Systemen, die aus mehreren räumlich getrennten Einheiten bestehen, sind unter Umständen längere Kabel(-bäume) notwendig, um eine Kommunikation zwischen ihnen zu realisieren. Sollte die Kabelverlegung nicht möglich oder nicht gewünscht sein, können Daten über Funk (z.B. Bluetooth) oder über Lichtsignale (z.B. IrDA) ausgetauscht werden.

Das Ziel des Projektes ist es eine optische Datenübertragung für ein System zu implementieren, das aus einer Steuereinheit (Server) und mehreren Sensoreinheiten (Clients) besteht. Der Demonstrator soll zunächst eine Testplattform werden, in der die Übertragungsgeschwindigkeit, der Energieverbrauch und die Adressierbarkeit der Clients untersucht und optimiert werden sollen. Abhängig von Testergebnissen kann diese Kommunikationsmöglichkeit in ein größeres System integriert werden.

Geplantes Vorgehen:

- Literatur- und Marktrecherche
- Analyse zum Stand der Technik
- Schaltungsentwicklung und Leiterplattendesign
- Prototypenherstellung
- Erstellung der Firmware
- Systemtest und Validierung

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsschwerpunkt Elektronik und Systemintegration
Labor für elektronische Hybridschaltungen

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Elektro- und Informationstechnik
Informatik

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Mixed-Signal Schaltungsdesign,
Programmierung von Mikrocontroller

Projekt: Autonome Pfad- und Bahnplanung mit Hindernisvermeidung für einen Roboter-Manipulat

Betreuer/in: Prof. Dr.-Ing. Jörg Mareczek, Fakultät ET/WI

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:



Roboter-Manipulatoren werden heute immer noch hauptsächlich von Hand geteacht. Um mit Prozessunsicherheiten oder häufig wechselnden Fertigungsprozessen zurecht zu kommen, müssen moderne Robotersteuerungen die Pfad- und Bahnplanung autonom durchführen können. Dies ist derzeit aber nur für 4 Gelenkachsen möglich. Es soll daher ein bei Landfahrzeugen und in der Avionik bewährtes Verfahren, das sog. Rapid-Random-Tree Verfahren, auf Manipulatoren mit 7 Gelenkachsen (siehe z.B. iiwa links) in einer Simulationsumgebung angewendet und erprobt werden. Die Arbeit baut auf ersten Ergebnissen einer im Robotik-Labor bereits absolvierten Master-Arbeit auf.

Haupt-Arbeitspunkte:

- Realisierung von RRT in Matlab/Simulink oder Mathematica
- Einbettung bestehender Algorithmen zur Hindernisdetektion
- Realisierung einer Visualisierungsumgebung und Integration einer VR-Brille

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Robotik-Labor Landshut ET/WI

Einbindung in größeres Projekt:

Forschungsbereich Elektronik und Systemintegration

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Elektro- und Informationstechnik oder Informatik

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Grundkenntnisse im Bereich Roboter-Kinematik; ideal wären Programmierkenntnisse in Matlab/Simulink und Mathematica sowie HPC

Projekt: TwInTraSys, Digitale Zwillinge für die Planung und Steuerung innerbetrieblicher Transportsysteme

Betreuer/in: Prof. Dr.-Ing. Sebastian Meißner, Fakultät ET/WI

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Innerbetriebliche Transportsysteme sind ein wesentlicher Bestandteil der Intralogistik. Aufgrund unterschiedlicher alternativer Transportmittel und -wege sowie einer Vielzahl an Wechselwirkungen mit vor- und nachgelagerten Prozessen, wie z. B. Lager-, Kommissionier- und Produktionsprozessen, ist die Planung und Steuerung dieser Systeme von einer hohen Komplexität und Dynamik geprägt.

Das Technologiezentrum für Produktions- und Logistiksysteme (TZ PULS) verfolgt mit dem Projekt TwInTraSys das Ziel, Digitale Zwillinge für die Planung und Steuerung innerbetrieblicher Transportsysteme im Rahmen der digitalen Fabrik zu erforschen. Diese sollen das Systemverhalten realer Transportsysteme in der Intralogistik widerspiegeln und eine vorausschauende Untersuchung unterschiedlicher Systemkonfigurationen und eine automatisierte Bewertung von Handlungsalternativen ermöglichen. Die dafür notwendige Datengrundlage bestimmt in hohem Maße die Güte des Digitalen Zwillings.

Im Rahmen des Projekts sollen dazu folgende Beiträge geleistet werden:

1. und 2. Semester:

- Einarbeitung in das Projekt und vorhandene Ergebnisse
- Literaturrecherche
- Überprüfung und ggf. Weiterentwicklung der Konzepte zur Datengrundlage des Digitalen Zwillings
- Realisierung der Dienste zur Datenaufbereitung, -analyse, und -prognose

3. Semester:

- Konzipierung und Realisierung der visuellen Darstellung (Frontend/GUI)
- Integrationstest und Weiterentwicklung Usability
- Implementierung des prototypischen Gesamtsystems in der Musterfabrik des TZ PULS

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Technologiezentrum für Produktions- und Logistiksysteme (TZ PULS)

Einbindung in größeres Projekt:

Forschungsprojekt TwInTraSys

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

(Wirtschafts-)Informatik, Systems Engineering, Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Programmierkenntnisse, Systems Engineering

Projekt: Virtuelle Exkursionen in medizinische Räume – Entwicklung von Multi-User VR-Applikationen

Betreuer/in: Prof. Dr. Stefanie Remmele, Fakultät ET/WI

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:



Die medizinischen Räume eines Krankenhauses sind außer für das Krankenhauspersonal und Patienten während der Behandlung nicht zugänglich. Sicherheitsaspekte aber auch der Patientenbetrieb und die damit verbundenen Auflagen des Datenschutzes schränken Exkursionen in der Lehre aber auch Besuche zum Zwecke der Patientenaufklärung stark ein.

Virtuelle Exkursionen dagegen mit entsprechender VR-Hardware, ermöglichen nicht nur den zeitlich flexiblen Besuch in beliebigen Räumlichkeiten, Sie erlauben es dem Besucher auch, mit der Umgebung und sogar mit anderen Teilnehmern zu interagieren. Im Rahmen des Projekts soll eine VR-Applikation für eine virtuelle Exkursion für mehrere Teilnehmer entwickelt werden. Es soll außerdem erforscht werden, wie die Nutzerzufriedenheit von der Leistungsfähigkeit der Hardware, der Wahl des Lichtkonzepts, der Modellkomplexität und der Funktionalität der Applikation beeinflusst werden.

Die VR Applikation soll mit Unity/C# entwickelt werden, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Hardware: HTC Focus 3 und/oder Pico Neo 2. Einfache Templates für Multi-User VR Apps mit Unity und dem Asset Photon und für die Navigation in virtuellen Räumen sind vorhanden und erleichtern die Einarbeitung. Die Modellierung erfolgt z.B. mit Blender, Modelle für ausgewählte medizinische Räume sind vorhanden und müssen ggfs. erweitert, verändert und ergänzt werden.

- Phase 1 „Initialisierung - wie sieht die optimale VR-Exkursion aus?\": Spezifikation von Anforderungen und Systemdesign anhand von Gamificationkonzepten (Literatur) und Nutzerbefragungen. Dazu soll ein vorhandenes Simulationsprojekt (z.B. siehe Foto) für die Nutzerbefragung auf die HTC Focus 3 installiert werden.
- Phase 2 „Entwicklung der Applikation“
- Phase 3 „Optimierung und Validierung“: Optimierung und Evaluierung von Usability und Nutzerzufriedenheit in einer Probandenstudie

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsgruppe Medizintechnik / Labor Medizintechnik

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Biomedizinische Technik
Elektro- und Informationstechnik
Informatik

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Spaß und Erfahrung im Programmieren, Gefühl für Ästhetik, Design und Usability, hilfreich aber nicht Voraussetzung: Vorkenntnisse mit Blender, Unity, C#

Projekt: Digitalisierung technischer Produkt- und Innovationszyklen

Betreuer/in: Prof. Dr. Holger Timinger, Fakultät ET/WI

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Seit einigen Jahren Zeit profitieren software- und dienstleistungsbezogene Produkte von einem hohen Maß an Flexibilität und Kundennähe, die u.a. durch agile Produktentwicklungsprozesse ermöglicht werden. Die fortschreitende Digitalisierung öffnet diese neuen Entwicklungsverfahren auch für physische/hardwarebezogene Produkte. Schlagworte wie Digital Twins, Rapid Prototyping, Predictive Analytics, Internet of Things und DevOps versprechen neue Möglichkeiten für digitalisierte Produktzyklen.

Im Rahmen dieses Projekts sollen die genannten Konzepte zu einem in sich schlüssigen Konzept für digitalisierte Produkt- und Innovationszyklen kombiniert werden. Ziel ist die Abbildung physischer bzw. hardwarebezogener Produktzyklen in die digitale Welt und deren weitestgehende digitale Bearbeitung und Steuerung. Hierfür ist ein geeigneter Demonstrator zu entwickeln.

1. Semester:

- Literaturrecherche
- Bestandsaufnahme von digitalen Produktentstehungsprozessen und Produktzyklen
- Kategorisierung und Bewertung der identifizierten Prozesse

2. Semester:

- Konzeptionierung eines digitalen Produkt- und Innovationszyklus unter Nutzung von Techniken, wie Digital Twin, Rapid Prototyping, Predictive Analytics, Internet of Things u.ä.

3. Semester:

- Aufbau eines Demonstrators zur Veranschaulichung der digitalisierten Produktzyklen, beispielsweise als Workflow-Prototyp auf mobilen Endgeräten oder als online Webseite

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Institute for Data and Process Science (IDP) der Hochschule Landshut

Einbindung in größeres Projekt:

Anbindung an mehrere Forschungsprojekte des Instituts möglich und erwünscht

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, (Wirtschafts-)Informatik

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Systems Engineering, Programmierkenntnisse, Interesse an Digitalisierung

Projekt: Entwicklung einer Arduino-basierten Plattform für Systems Engineering

Betreuer/in: Prof. Dr. Holger Timinger, Fakultät ET/WI

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen des Moduls Systems Engineering sollen Studierende Konzepte dieser Disziplin anhand eines realen Projekts erfahren und anwenden. Hierfür soll eine Arduino-basierte Plattform konzipiert und entwickelt werden, welche die Durchführung verschiedener Projekte im Rahmen des Moduls ermöglicht.

Die Projekte sind zu erarbeiten, die entsprechende Hardware zu testen, Versuchsaufbauten zu beschreiben und eine umfassende Dokumentation zu erstellen. Im letzten Semester erfolgt die Evaluierung der Plattform im Rahmen einer realen Lehrveranstaltung.

1. Semester:

- Literaturrecherche
- Einarbeitung in die Arduino-Plattform
- Identifikation relevanter Konzepte des Systems Engineering
- Konzeption geeigneter Versuche für diese Konzepte

2. Semester:

- Aufbau der Plattform und der einzelnen Versuche
- Dokumentation der Versuche
- Verifizierung und Validierung der Versuche

3. Semester:

- Einsatz der Plattform in der Lehre
- Evaluierung der Plattform und der Versuche im Rahmen einer Lehrveranstaltung
- Überarbeitung der Versuche auf Basis der Evaluierung
- Abschließende Dokumentation

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Institute for Data and Process Science (IDP) der Hochschule Landshut

Einbindung in größeres Projekt:

Anbindung an mehrere Forschungsprojekte des Instituts möglich und erwünscht

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, (Wirtschafts-)Informatik

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Interesse an aktuellen Themen des Systems Engineering, Programmierkenntnisse, Interesse an experimentellen Arbeiten mit den Arduino-Prozessoren

Projekt: Automatisiertes Tailoring und Project Design für Entwicklungsprojekte

Betreuer/in: Prof. Dr. Holger Timinger, Fakultät ET/WI

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Entwicklungsprojekte für neue Produkte und Dienstleistungen können sehr unterschiedlich sein und umfassen beispielsweise kleine Softwareprojekte für die Erstellung einer neuen App ebenso, wie komplette und komplexe Fahrzeug- oder Flugzeugentwicklungsprojekte. Je nach Projekt, sieht dann auch das Projektmanagement unterschiedlich aus. Die Ausgestaltung des bestmöglichen Projektmanagements nennt man Project Design, dessen Anpassung an die jeweiligen Rahmenbedingungen Tailoring. So werden kleine, flexible Projekte häufig agil mit Scrum durchgeführt, während bei Großprojekten nach wie vor eher planbasierte Vorgehensmodelle, wie das Wasserfall- oder V-Modell, eingesetzt werden.

Im Rahmen dieses Projekts soll ein kleiner Demonstrator für die Auswahl und das Tailoring des Projektmanagements solcher Projekte erstellt werden. Hierzu werden unterschiedliche Vorgehensmodelle (Scrum, Wasserfallmodell, V-Modell etc.) als Prozess (ähnlich Flussdiagramm) modelliert und mit Kontextfaktoren verknüpft. Je nach Kontextfaktor (z.B. internationales Großprojekt oder lokales, kleines Projekt) wird dann der Prozess automatisch angepasst.

Für die Modellierung und Programmierung kommen unterschiedliche Werkzeuge in Betracht, wie beispielsweise Python o.ä. Tiefgreifende Programmierkenntnisse sind im Vorfeld nicht erforderlich. Es sollte aber Interesse an der Einarbeitung in eine einfach Programmier- oder Skriptsprache und die Modellierung bestehen.

Die Aufgaben verteilen sich über die jeweiligen Semester wie folgt (Grobplan):

1. Semester:

- Literaturrecherche
- Modellierung unterschiedlicher Vorgehensmodelle im Projektmanagement
- Auswahl einer geeigneten Programmier- und Modellierungssprache

2. Semester:

- Identifikation der Kontextfaktoren, die Einfluss auf das Project Design und das Tailoring haben
- Erste Programmieraufgaben zur Erarbeitung einer guten Architektur

3. Semester:

- Abschließende Modellierung und Programmierung eines Demonstrators (Software, die die Möglichkeiten des Tailorings und Project Design illustriert)
- Evaluierung anhand eines Fallbeispiels aus der Praxis

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Institute for Data and Process Science (IDP) der Hochschule Landshut

Einbindung in größeres Projekt:

Anbindung an mehrere Forschungsprojekte des Instituts möglich und erwünscht

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

(Wirtschafts-)Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau oder ähnlich

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Grundlagen des Projektmanagements, Interesse an Nachhaltigkeit und modernen Managementformen

Projekt: Referenzmodellierung eines regulatorischen Rahmens für die Entwicklung und Inverkehrbringung medizinischer Apps

Betreuer/in: Prof. Dr. Holger Timinger, Fakultät ET/WI

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Medizinische Apps erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Sie fallen jedoch als medizinische Software unter die Regularien der Medizinprodukterichtlinie bzw. Medizinprodukteverordnung (MDR). Im Rahmen dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekts soll ein Referenzmodell für die Entwicklung und Inverkehrbringung medizinischer Apps erstellt und anhand einer Beispielentwicklung angewandt werden. Hierzu werden zunächst alle Anforderungen an die Entwicklung medizinischer Apps gesammelt (MDR, EN 13485, EN 62366, EN 60304, EN 14971 etc.) und deren Anforderungen strukturiert und modelliert. Daraus wird ein geeignetes, die Anforderungen erfüllendes modernes Vorgehensmodell für die Entwicklung abgeleitet und für die exemplarische Entwicklung einer App angewandt. Die Bearbeitung des Forschungsprojekts verteilt sich in etwa wie folgt auf die drei Semester:

1. Semester:

- Literaturrecherche
- Sammlung und Strukturierung regulatorischer und normativer Anwendungen
- Referenzmodellierung (Modellierung der Anforderungen)

2. Semester:

- Sammlung und Strukturierung moderner Vorgehensmodelle für die Produktentwicklung (Scrum, DevOps etc.)
- Erstellung eines modernen Vorgehensmodells für die Entwicklung von medizinischen Apps
- Modellierung einer geeigneten App-Architektur

3. Semester:

- Entwicklung einer exemplarischen medizinischen App unter Anwendung des erstellten Referenzmodells

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Institute for Data and Process Science (IDP) der Hochschule Landshut

Einbindung in größeres Projekt:

Anbindung an mehrere Forschungsprojekte des Instituts möglich und erwünscht

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, (Wirtschafts-)Informatik

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Grundlagen des Projektmanagements, Programmiererfahrung, Qualitätsmanagement / Systems Engineering für Medizinprodukte

Projekt: Modellierung und Simulation projektmanagementbezogener Prozesse

Betreuer/in: Prof. Dr. Holger Timinger, Fakultät ET/WI

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Bei der Bearbeitung von Projekten werden vielfältige Aufgaben des Projektmanagements in bewährter Abfolge sequenziell und parallel durchgeführt. Beispiele für solche Prozesse sind die Aufgabenplanung, die Terminplanung, die Risikoermittlung und das Controlling.

Welche Prozesse konkret zu durchlaufen sind, wie diese ausgestaltet werden sollten und welche Reihenfolge bei der Bearbeitung sinnvoll ist, wird häufig in empirisch ermittelten Vorgehensmodellen festgelegt. Häufig fehlen hierfür fundierte Daten, sodass unklar bleibt, ob das gewählte Vorgehensmodell tatsächlich das am besten geeignete ist.

Im Rahmen dieses Studienprojekts soll deshalb eine Simulationsumgebung geschaffen werden, mit der bestimmte Prozesse des Projektmanagements simuliert und unterschiedliche Vorgehensmodelle verglichen werden können. Das Simulationsergebnis liefert dann einen Beleg dafür, welches Vorgehensmodell sich in einer bestimmten Situation am besten eignet.

1. Semester:

- Literaturrecherche
- Grobkonzeption des zu erstellenden Modells
- Auswahl eines Simulationswerkzeugs (z.B. Matlab, Python oder anderes)

2. Semester:

- Modellbildung und Simulation für ausgewählte Vorgehensmodelle

3. Semester:

- Fortsetzung der Modellbildung und Simulation, Vergleich verschiedener Vorgehensmodelle in unterschiedlichen Situationen

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Institute for Data and Process Science (IDP) der Hochschule Landshut

Einbindung in größeres Projekt:

Anbindung an mehrere Forschungsprojekte des Instituts möglich und erwünscht

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, (Wirtschafts-)Informatik

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Grundlagen des Projektmanagements, Interesse an Programmierung/Simulation



Projekt: Biologische Wassergas-Shift Reaktion

Betreuer/in: Prof. Dr. Raimund Brotsack, TZ Energie / TH Deggendorf

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Das Technologiezentrum Energie (TZE) an der Hochschule Landshut arbeitet in Kooperation mit der THD im Bereich der Labor- und Pilotanlage zur mikrobiologischen Methanisierung an Möglichkeiten, mikrobielle Stoffwechselprozesse zur Energiegewinnung und -speicherung zu nutzen. Neben der biologischen Methanisierung von Kohlendioxid und Wasserstoff stehen auch andere enzymatisch katalysierte Reaktionen im Fokus, die Potenzial für eine energetische Nutzung versprechen. Die effizientere Nutzung biogener Rohstoffe, z.B. in Form von Pyrolysegasen aus der Vergasung organischer Materialien, ist ein Bereich, in dem mikrobielle Aktivitäten effektiv eingesetzt werden können. In diesem konkreten Fall können z.B. spezielle Organismen eingesetzt werden, die ihre Energieversorgung durch die Umwandlung von Kohlenmonoxid und Wasser zu Kohlendioxid und Wasserstoff erhalten. In diesem Forschungsbereich steht die Etablierung des Prozesses im Labormaßstab im Vordergrund, die durch die Erfassung von Prozessparametern ergänzt wird, um Modelle zu entwickeln und den Prozess und die zugehörige Steuerung zu optimieren. Ziel ist die technische Anwendung in Bioreaktoren zur Erhöhung des Wasserstoffgehaltes in Pyrolysegasen für verbesserte Downstream-Prozesse, wie z.B. die mikrobielle Methanisierung. Die Forschungsthemen werden auf vielfältige Weise bearbeitet. Zum Beispiel im Labor bei der Entwicklung geeigneter Kulturbedingungen sowie Reaktordesign, Prozesssimulation und der Softwareentwicklung einer geeigneten Anlagensteuerung. Schließlich sind auch die Energieeffizienzbewertung und das Upscaling von wesentlicher Bedeutung für das Forschungsprojekt. Im Rahmen des Masters besteht die Möglichkeit an einer Konferenz im Bereich Energieeffizienz und Biomasse (zusätzlich zur Studiengangs internen Konferenz) teilzunehmen.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

TZE: Labor und Pilotanlage für mikrobiologische Methanisierung

THD: Forschungsschwerpunkte: Nachhaltiges Wirtschaften, innovative Materialien & Energie - insb: Energiesysteme und -technologien

Einbindung in größeres Projekt:

H2Bio: Herstellung von technisch reinem Wasserstoff aus biogenen Quellen

BioH2Region: Kompetenzregion für erneuerbaren Wasserstoff und grüne Gase

HyEfRe Project, Wasserstoffintegration für effiziente erneuerbare Energiesysteme

<https://www.haw-landshut.de/forschungseinrichtungen/technologiezentren/technologiezentrum-energie>

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Verfahrens-, Umwelt-, Chemie-, Energietechnik, z.B. auch Maschinenbau mit Schwerpunkt Energietechnik/Anlagentechnik, Wirtschaftsingenieurwesen oder ähnliche Studiengänge.

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Interesse an innovativen Beiträgen zur Energiewende

Projekt: Bioelektrochemische Systeme

Betreuer/in: Prof. Dr. Raimund Brotsack, TZ Energie / TH Deggendorf

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Das Technologiezentrum Energie (TZE) an der Hochschule Landshut arbeitet in Kooperation mit der THD im Bereich der Labor- und Pilotanlage zur mikrobiologischen Methanisierung an Möglichkeiten, mikrobielle Stoffwechselprozesse zur Energiegewinnung und -speicherung zu nutzen. Eine dieser Methoden, an dem das TZE arbeitet ist die mikrobielle Elektrolyse (MEC). Dies ist ein Verfahren, bei dem Mikroorganismen genutzt werden, um Wasserstoff oder Methan aus Biomasse zu erzeugen. In einem elektrochemischen System wandeln diese Mikroorganismen mit Hilfe von Elektrizität organische Stoffe um, die in einem weiteren Schritt zur Produktion von grünen Gasen genutzt wird. Eine Weiterentwicklung dieses Ansatzes ist die Kopplung der mikrobiellen Elektrolyse mit der anaeroben Vergärung (MEC-AD). Dabei werden die elektrochemischen Prozesse der MEC mit der klassischen Biogasproduktion kombiniert, sodass sowohl Wasserstoff als auch Methan effizienter erzeugt werden können. Durch diese Verbindung lässt sich die Energieausbeute steigern und organische Reststoffe können noch besser verwertet werden. Zur Etablierung dieser Methode gehört zunächst die Kultivierung und das Handling von Mikroorganismen aus verschiedenen Quellen, sowie die Optimierung der Versuchsparameter um die Systeme so effizient wie möglich zu machen. Im Rahmen einer Arbeit in diesem Bereich ist auch die Entwicklung und Konstruktion von Reaktoren bzw. Pilotanlagen für die bioelektrochemischen Systeme von Interesse, genauso wie Etablierung von Echtzeit Monitoring Systemen.



Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

TZE: Labor und Pilotanlage für mikrobiologische Methanisierung THD: Forschungsschwerpunkte: Nachhaltiges Wirtschaften, innovative Materialien & Energie - insb: Energiesysteme und -technologien

Einbindung in größeres Projekt:

Die HAW Landshut ist federführender Partner im Interreg B-Projekt Danube InDeet, Interreg CE- Projekt HyEfRe, die darauf abzielen, Strategien für eine effizientere Integration von Bioenergie und Wasserstoff in das Energiesystem zu entwickeln und deren Umsetzung zu fördern. Aktuelle Technische Projekte sind u.a. H2Bio zur Herstellung von H₂ aus biogenen Quellen, METH₂, Methanpyrolyse und Kooperationsprojekte im Bereich BEAD.

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Verfahrens-, Umwelt-, Chemie-, Energietechnik, z.B. auch Maschinenbau mit Schwerpunkt Energietechnik/Anlagentechnik, Wirtschaftsingenieurwesen oder ähnliche Studiengänge.

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Interesse an innovativen Beiträgen zur Energiewende, Laborarbeit und grundlegender Biologie

**Projekt: Entwicklung einer Methodik zur Zertifizierung von
CO2-Einsparungen durch Biodiversitäts-/
Entsiegelungsmaßnahmen**

Betreuer/in: **Prof. Dr. Diana Hehenberger-Risse, Fakultät GKM**

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Das Projekt entwickelt eine Methodik zur Zertifizierung von CO2-Einsparungen, die durch Biodiversitäts- und Entsiegelungsmaßnahmen erzielt werden. Ziel ist es, eine standardisierte und nachvollziehbare Grundlage zu schaffen, um die Klimawirkung solcher naturbasierten Maßnahmen transparent zu erfassen und zertifizierbar zu machen.

Dazu werden zunächst relevante ISO-Normen sowie bestehende Standards analysiert und zentrale Anforderungen an eine geeignete Zertifizierungsmethodik abgeleitet. Auf dieser Basis wird ein praxisorientiertes Konzept für Datenerhebung, Validierung und Nachweisführung entwickelt, das insbesondere Baseline-Szenarien, Zusätzlichkeit und die Vermeidung von Doppelzählungen berücksichtigt. Das Projekt ist im Kontext von AlFinaH – Alternative Finanzierungs- und Betreibermodelle für nachhaltige, klimaneutrale Hochschulen verortet, das neue Finanzierungs- und Anreizmechanismen für Nachhaltigkeitsmaßnahmen an Hochschulen untersucht.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsschwerpunkt Energie

Einbindung in größeres Projekt:

AlFinaH – Alternative Finanzierungsmodelle für klimaneutrale nachhaltige, klimaneutrale Hochschulen

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Nachhaltigkeit und Transformation
Wirtschaftsingenieurwesen
Betriebswirtschaft

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

CO2-Bilanzierung, Life Cycle Assessment (LCA) und Emissionsbewertung
Nachhaltigkeitsberichterstattung und Zertifizierungssysteme (CSRD, ESRS, GHG Protocol)
Umwelt-/Nachhaltigkeits-/Biodiversitätsmanagement
Stakeholder- und Transformationsmanagement

Projekt: Entwicklung einer Methodik zur Zertifizierung von CO2-Einsparungen durch die energetische Gebäudesanierung

Betreuer/in: Prof. Dr. Diana Hehenberger-Risse, Fakultät GKM

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Das Projekt „Entwicklung einer Methodik zur Zertifizierung von CO2-Einsparungen durch die energetische Gebäudesanierung“ entwickelt eine Methodik zur Zertifizierung von CO2-Einsparungen, die durch energetische Gebäudesanierungen erzielt werden. Ziel ist es, eine belastbare und standardkonforme Grundlage zu schaffen, um Klimaschutzwirkungen im Gebäudebereich transparent, nachvollziehbar und zertifizierbar abzubilden.

Im Fokus stehen die Analyse relevanter ISO-Normen und bestehender Standards sowie die Ableitung zentraler Anforderungen an ein Zertifizierungssystem. Darauf aufbauend wird ein methodisches Konzept für Datenerhebung, Validierung und Nachweisführung entwickelt, das insbesondere Baseline-Szenarien, Zusätzlichkeit und die Vermeidung von Doppelzählungen berücksichtigt. Das Projekt ist im Kontext des Vorhabens AlFinaH – Alternative Finanzierungs- und Betreibermodelle für nachhaltige, klimaneutrale Hochschulen verortet, das neue Finanzierungs- und Anreizmechanismen für Nachhaltigkeitsmaßnahmen an Hochschulen untersucht.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsschwerpunkt Energie

Einbindung in größeres Projekt:

AlFinaH – Alternative Finanzierungsmodelle für klimaneutrale nachhaltige, klimaneutrale Hochschulen

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Nachhaltigkeit und Transformation
Wirtschaftsingenieurwesen
Betriebswirtschaft

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

CO2-Bilanzierung, Life Cycle Assessment (LCA) und Emissionsbewertung
Nachhaltigkeitsberichterstattung und Zertifizierungssysteme (CSRD, ESRS, GHG Protocol)
Energieeffizienz und Gebäudetechnik
Stakeholder- und Transformationsmanagement

Projekt: Entwicklung einer Methodik zur Zertifizierung von CO2-Einsparungen durch die Einführung einer Fahrgemeinschaftsapp

Betreuer/in: Prof. Dr. Diana Hehenberger-Risse, Fakultät GKM

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Das Projekt entwickelt eine Methodik zur Zertifizierung von CO2-Einsparungen, die durch die Nutzung einer Fahrgemeinschafts-App im Mobilitätsbereich erzielt werden. Ziel ist es, Emissionsreduktionen durch verändertes Pendelverhalten realitätsnah, standardkonform und nahezu in Echtzeit erfassbar zu machen und damit als Grundlage für CO2-Zertifikate nutzbar zu gestalten.

Im Rahmen des Projekts werden zunächst relevante ISO-Normen und bestehende Standards analysiert sowie spezifische Anforderungen an Zertifizierungsmethoden im Mobilitätskontext abgeleitet. Darauf aufbauend wird ein methodisches Konzept für Datenerhebung, Validierung und Nachweisführung entwickelt, das insbesondere Baseline-Szenarien, Zusätzlichkeit und die Vermeidung von Doppelzählungen berücksichtigt. Das Projekt ist im Kontext von SuCCeCS – Sustainable Carbon Certificates for Carpooling Solution verortet, das eine digitale, regionale CO2-Zertifikateplattform (Red-Reg-CO2) zur Förderung nachhaltiger Mobilität entwickelt.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsschwerpunkt Energie

Einbindung in größeres Projekt:

SuCCeCS – Sustainable Carbon Certificates for Carpooling Solution

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Nachhaltigkeit und Transformation
Wirtschaftsingenieurwesen
Betriebswirtschaft

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

CO2-Bilanzierung im Mobilitätssektor
Zertifizierungssysteme, Carbon Accounting und relevante ISO-/GHG-Standards
Stakeholder- und Transformationsmanagement

Projekt: Evaluation und Digitalisierung eines Umweltmanagementsystems gemäß EMAS – Wissenschaftliche Begleitung der Rezertifizierung an der Hochschule Landshut

Betreuer/in: Prof. Dr. Diana Hehenberger-Risse, Fakultät GKM

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Das Projekt „Evaluation und Digitalisierung eines Umweltmanagementsystems gemäß EMAS – Wissenschaftliche Begleitung der Rezertifizierung an der Hochschule Landshut“ beschäftigt sich mit der wissenschaftlichen Evaluation und der methodischen Weiterentwicklung des bestehenden Umweltmanagementsystems sowie der Identifikation von Digitalisierungspotenzialen zur Unterstützung einer effizienten und zukunftsfähigen EMAS-Rezertifizierung der Hochschule Landshut.

Im Fokus stehen die wissenschaftliche Analyse bestehender Umweltmanagementprozesse, die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden sowie die Weiterentwicklung zentraler EMAS-Dokumente und Auditprozesse. Darüber hinaus werden Möglichkeiten zur Integration und Nutzung vorhandener Datenquellen (z. B. Energiemanagementsoftware und SAP) untersucht, um die Datenerhebung, Nachweisführung und zukünftige Durchführung von EMAS-Zyklen digital zu unterstützen und weiter zu automatisieren.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsschwerpunkt Energie

Einbindung in größeres Projekt:

Evaluation, Weiterentwicklung und Rezertifizierung des Umweltmanagementsystems gemäß EMAS Verordnung an der Hochschule Landshut

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Nachhaltigkeit und Transformation
Wirtschaftsingenieurwesen
Betriebswirtschaft

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Nachhaltigkeitsmanagement / Umweltmanagementsysteme (EMAS, ISO 14001)
Umwelt- und Energiemanagement, Nachhaltigkeitsberichterstattung
Datenanalyse und Digitalisierung von Managementprozessen (z. B. SAP, Energiemanagementsysteme) und wissenschaftliche Methodenkompetenz (z. B. Evaluationsmethoden, qualitative/quantitative Analyse)

Projekt: Radar Fernerkundung von Umweltparametern

Betreuer/in: Prof. Dr. Hannah Jörg, Fakultät GKM

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Die Messungen flugzeug- oder satellitengetragener Radarsensoren (genauer synthetic aperture radar (SAR) sensors) sind sensitiv auf dielektrische und geometrische Eigenschaften von Vegetation oder Schnee- und Eismassen sowie deren Veränderungen. Diese geo- und biophysikalischen Parameter sind beispielsweise in Klimaforschung und Risikoanalysen von Interesse.

Die Informationsextraktion besteht aus mehreren Schritten:

- Signalverarbeitung der Daten abhängig von der Aufnahmekonstellation (SAR Interferometrie, SAR Tomographie)
- Analyse des elektromagnetischen Rückstreuerverhaltens in Abhängigkeit der Umweltparameter von Interesse
- Entwicklung und Anwendung von Inversionsalgorithmen.

Das individuelle Projekt kann je nach Interesse in einem der o.g. Teilschritte vertiefend verortet werden.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Institute for Data and Process Science

Einbindung in größeres Projekt:

Kooperation mit dem Institut für Hochfrequenztechnik und Radarsysteme des Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (Bereitstellung von SAR Daten; Aufenthalte möglich)

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Elektro-/Informationstechnik, Informatik, Physik, Mathematik, u.ä.

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Grundkenntnisse in Python oder Matlab; Erfahrung in Radarsignalverarbeitung oder Bildverarbeitung sind hilfreich aber keine Voraussetzung; Freude am eigenständigen Erarbeiten komplexer Sachverhalte.

Projekt: Maschinelles Lernen und (Tiefen-)Kamerasysteme zur Erkennung von Gesichtslandmarken für die additive Herstellung von Gesichtsorthesen

Betreuer/in: Prof. Dr. E. Kromer, Fakultät Informatik
Prof. Dr.-Ing. R. Kreis, Fakultät ET/WI
Prof. Dr.-Ing. N. Babel, Fakultät für Maschinen- und Bauwesen

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Gesichtsorthesen ermöglichen Leistungssportlern nach Knochenbrüchen im Gesichtsbereich eine schnellere Wiederaufnahme von Training und Wettkampf, finden aber auch Anwendung in der plastischen Chirurgie und Verbrennungsbehandlung. Früher war eine individuelle Anpassung nur durch Abformung des Gesichtes möglich, was für verletzte Patienten wenig komfortabel ist. Heute ermöglichen Scannertechnologien und additive Fertigungsverfahren (3D-Druck) eine berührungslose und individuelle Fertigung, wobei durch den 3D-Druck erzeugte Gitterstrukturen die Atmungsaktivität und damit den Tragekomfort und die Hygiene erhöhen. Bisher werden zum Scannen sehr teure Lasertriangulations- oder Weißlichtscanner verwendet. Die Weiterverarbeitung erfolgt in STL-Editoren oder CAD-Systemen, gefolgt vom 3D-Druck. Zukünftig könnte durch den Einsatz kostengünstiger Kameras und durch Fortschritte des maschinellen Lernens bei der Gesichtslandmarkenerfassung eine genauere und wirtschaftlichere Lösung entstehen. Im Rahmen des Projektes sollen

- in Phase 1 unterschiedliche Methoden zur Erkennung von Gesichtslandmarken auf Daten unterschiedlicher Kamerasysteme evaluiert werden
- in Phase 2 sollen die Methoden auf Daten geeigneter Kamerasysteme optimiert, auf größeren Trainingsdatensätzen weiterentwickelt und u.U. eigene Modellansätze entwickelt werden
- in Phase 3 soll eine benutzerfreundliche Softwarelösung, die alle Schritte von der Gesichtslandmarkenerfassung bis zur Gestaltung des Orthesenmodells beinhaltet, erstellt und geeignet evaluiert werden

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsgruppe Medizintechnik, Labor für Künstliche Intelligenz und Mixed Reality, Labor für additive Fertigung

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Informatik oder verwandte Studiengänge mit hohem Informatikanteil, Biomedizinische Technik, Elektro- und Informationstechnik

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Maschinelles Lernen, Programmierkenntnisse, erste Erfahrungen mit 3D Druck, CAD-Systemen, Computer Vision, (Tiefen-)Kamerasystemen

Projekt: Auslegung und Aufbau von neuen ALTP-Sensorsystemen und -feldern

Betreuer/in: Prof. Dr. Tim Rödiger, Fakultät Maschinen- und Bauwesen

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen des Projektes sollen verschiedene neue ALTP-Sensorsysteme- und -felder ausgelegt, aufgebaut und getestet werden. Darunter fallen Themen wie:

- Anwendung unter dem Gefrierpunkt und im Bereich der Gefriertrocknung,
- Untersuchungen zur Prallkühlung und -erwärmung,
- Anwendung von flexiblen Trägersubstraten,
- Veränderung der Messgenauigkeit durch Reihen-/Parallelschaltung von Einzelsensoren,
- Verbesserung von Kalibrierverfahren.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsschwerpunkt Energie/Labor Strömungsmechanik und Wärmeübertragung

Einbindung in größeres Projekt:

Enerhow (Bayerisches Luftfahrtforschungsprogramm)

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Alle Ingenieurs- und naturwissenschaftlichen Studiengänge

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Freude am experimentellen Arbeiten

Kontakt bei Detailfragen:

Prof. Dr.-Ing. T. Rödiger, tim.roediger@haw-landshut.de

**Projekt: Batteriespeicher für
Rettungsdienst und
Katastrophenschutz**

Betreuer/in: Prof. Dr. Christina Toigo,
Fakultät Maschinen- und Bauwesen

Laufzeit: 3 Semester



Kurzbeschreibung:

Hier arbeiten Studierende über drei Semester an emissionsfreien, resilienten und intelligenten Batteriespeichersystemen für Rettungsdienste, Katastrophenschutz und kritische Infrastruktur. Ziel ist es, fossile mobile und stationäre Notstromsysteme schrittweise durch sichere Batteriespeicher zu ersetzen und damit regionale Autarkie, Dekarbonisierung und Krisenfestigkeit zu stärken. Im Fokus stehen die Optimierung der Batterie-Gehäusesicherheit, die Entwicklung eines digitalen Energiemanagementsystems sowie die Einbindung der Speicher in bestehende Einsatz- und Versorgungssysteme. Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit Partnern aus Forschung, Industrie und Rettungsdienst im bayerisch-österreichischen Grenzraum.

1. Semester: Literatur- und Marktanalyse zu Batteriespeichern, Notstromversorgung, Sicherheitsanforderungen und kritischer Infrastruktur allgemein, ebenso die Differenzierung zwischen mobilen und stationären Anwendungen.
2. Semester: Anwendungsnahe Forschungsarbeit (Analyse von Case-Studies, Sicherheits- und Blackout-Konzepten, Anforderungen an Energiemanagementsysteme und Möglichkeiten zur Integration in bestehende Systeme in Rettungsdienst und Katastrophenschutz).
3. Semester: Bewertung technischer, wirtschaftlicher und organisatorischer Umsetzbarkeit, Ableitung von Sicherheits- und Anwendungsempfehlungen sowie Aufbereitung der Ergebnisse für Workshops und Transfer in Unternehmen.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsschwerpunkt Energie, Technologiezentrum Energie

Einbindung in größeres Projekt:

FFG-gefördertes Projekt HOPE (in Kooperation mit der FH Wels, OÖ)

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Ingenieurwissenschaften, Elektrotechnik, Energietechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Sicherheitstechnik oder vergleichbare Studiengänge

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

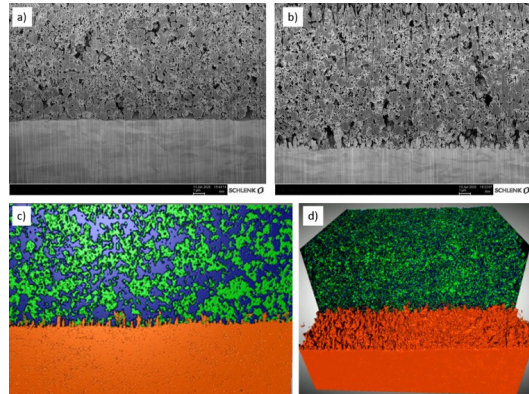
Energiemanagement, Sicherheitstechnik, Background in Rettungsdienst oder Katastrophenschutz, Systemintegration

**Projekt: HOpE:
Elektrodenmaterialien
für Batterien**

Betreuer/in: Prof. Dr. Christina Toigo, Fakultät
Maschinen- und Bauwesen

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:



In diesem Projekt arbeiten Studierende über drei Semester an der Weiterentwicklung von Elektrodenmaterialien für moderne Batteriesysteme. Im Fokus stehen kohlenstoffbasierte Materialien wie Hard Carbon und Carbon Nanotubes, deren Struktur gezielt verändert wird, um Interkalation und Batterieleistung zu verbessern. Ergänzend wird untersucht, wie Ultrakurzpuls-Laser die Kontaktfläche und Haftung zwischen Ableiterfolie und Aktivmaterial optimieren können. Die Arbeiten erfolgen am Technologiezentrum Energie der HAW Landshut und umfassen Materialherstellung, Elektrodenprozessierung, Zellaufbau und elektrochemische Tests.

Im 1. Semester liegt der Fokus darauf, sich in das Thema einzufinden: Literaturrecherche und Einarbeitung in den Batteriezellaufbau allgemein sowie die Elektroden- und Batterieproduktion ebenso wie die Charakterisierung von Elektroden im speziellen.

Im 2. Semester beginnt der selbstständige Teil der Forschungsaktivitäten mit der Herstellung von Elektroden, Zellbau, Entwicklung von Testplänen und die Auswertung dieser Tests

Im 3. Semester werden die einzelnen Fäden zusammengeführt und die kohlenstoffbasierten Materialien mit den laserbearbeiteten Ableiterfolien kombiniert. Hier erfolgt ein Großteil der Versuchsdatenauswertung, Vergleich unterschiedlicher Material- und Prozessvarianten sowie die Aufbereitung der Ergebnisse und Bewertung von Skalierbarkeit und wirtschaftlichem Transferpotenzial.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsschwerpunkt Energie, Technologiezentrum Energie

Einbindung in größeres Projekt:

FFG-gefördertes Projekt HOpE (in Kooperation mit der FH Wels, OÖ)

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Chemieingenieurwesen, Umwelt- oder Verfahrenstechnik, Physik, Elektrotechnik oder Maschinenbau

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Datenanalyse, Interesse an angewandter Forschung und industriellem Technologietransfer

Projekt: **B3: Batterie-
Bildungsnetzwerk
Bayern**



Betreuer/in: **Prof. Dr. Christina Toigo, Fakultät
Maschinen- und Bauwesen**

Laufzeit: 3 Semester

Kurzbeschreibung:

In diesem Projekt arbeiten Studierende über drei Semester an der Analyse und Optimierung von Produktionsprozessen für Lithium-Ionen-Batterien. Im Fokus steht das tiefgehende Verständnis zentraler Prozessschritte der Zell-, Modul- und Systemfertigung sowie deren Einfluss auf Qualität, Effizienz, Skalierbarkeit und Qualifikationsanforderungen in Unternehmen. Ziel ist es, technologische Prozessketten der Batterieproduktion systematisch zu durchdringen, Optimierungspotenziale zu identifizieren und daraus anwendungsnahe Handlungsempfehlungen für KMU abzuleiten. Die HAW Landshut bringt dabei insbesondere ihre Expertise im Bereich Batterie-Module und -Systeme ein.

1. Semester: Technische Einarbeitung in die Produktionsprozesse von Lithium-Ionen Batterien als Kernthema. Dies umfasst die ganze Prozesskette von der Elektrodenherstellung bis zur Modul- und Systemintegration.

2. Semester: Vertiefte Prozessanalyse ausgewählter Fertigungsschritte. Bearbeitung konkreter Fragestellungen zu Prozessstabilität, Schnittstellen, Qualitätskontrolle, Skalierung oder Reduktion von Ausschuss. Hierfür können Prozessdaten sowie Labor- und Demonstratorprozesse ausgewertet werden.

3. Semester: Bewertung kritischer Prozessschritte, Ableitung von Verbesserungsansätzen und Konkretisierung von Anforderungen an Personal, Anlagen und Qualitätssicherung. Ziel ist ein fundierter Beitrag zur effizienteren Batterieproduktion im Bereich Lithium-Ionen Batterien.

Anbindung an Forschungsschwerpunkt / Labor:

Forschungsschwerpunkt Energie, Technologiezentrum Energie

Einbindung in größeres Projekt:

BMW-gefördertes Projekt B³

Vorteilhafte Fachrichtung des qualifizierenden Hochschulabschlusses:

Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen, Ingenieurpädagogik, Elektrotechnik, Produktionstechnik, Maschinenbau oder vergleichbar

Empfohlene Qualifikationen/Vertiefungen:

Batterietechnologie, Produktionstechnik, Automatisierungstechnik